

Push- Maßnahmen

Für
Umwelt
und Klima



Schwierig, aber machbar

Manche Maßnahmen wirken ungewöhnlich. So ungewöhnlich wie der autofreie Marktplatz in den 1970er Jahren, der heute akzeptierte Normalität ist. Menschen brauchen positive Beispiele. Eine menschen- und umweltgerechte Stadt ist keine Utopie, sondern in vielen Städten Europas schon Realität. Wir zeigen, dass die Verkehrswende machbar ist. Entscheidend ist dabei, alle Beteiligten von Anfang an einzubeziehen.

Eine nachhaltige Mobilitätskultur hilft nicht nur Umwelt und Klima, sondern verbessert die Lebensqualität von Menschen.

Der BUND will mit seinem Katalog der Push-Maßnahmen Mut machen für die Mobilitätswende und zum Nachahmen einladen.



Infos?

Ja, ich möchte
mehr darüber
wissen

Autoverkehr
beschränken!

Weitere Informationen

Den Katalog „Push-Maßnahmen zur Reduzierung des motorisierten Individualverkehrs bzw. zur nachhaltigen Veränderung des Modal Split“ gibt es hier in digitaler Form:

www.bund-bawue.de/push-massnahmen-reduzierung-miv



Einzel Exemplare in gedruckter Form bei Bedarf bestellbar bei:

BUND-Hauptgeschäftsstelle
Mühlbachstraße 2, 78315 Radolfzell

Der BUND engagiert sich für Umwelt, Natur und Nachhaltigkeit in Baden-Württemberg. **Dafür brauchen wir auch Ihre Unterstützung!**

www.bund-bawue.de/mitmachen



Impressum:

Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND)
Landesverband Baden-Württemberg e.V.
Marienstraße 28, 70178 Stuttgart, Telefon 0711 62 03 06-0
bund.bawue@bund.net, www.bund-bawue.de

ViSdP: Martin Bachhofer

Fotos: Joachim Rötters/BUND WW (Demo), Robert Babiak/pixelio.de: Fahrradstraße, Klaus-Peter Gussfeld/BUND BW (Stadtbahn), Thomas Giesinger/BUND BW (Lastenrad), Georg Sander/pixelio.de (Stromtankstelle), Garten- und Tiefbauamt (Stadt Freiburg), Zweckverband ÖPNV im Ammertal (Bahn), Julia Ellerbrock (Bahngleise)

Gestaltung: kissundklein.de

Druck: Druckerei Zabel, gedruckt auf Papier, das mit dem Blauen Engel ausgezeichnet ist.

Auflage 1, April 2023



BUND
FRIENDS OF THE EARTH GERMANY



VERKEHRSWENDE PUSH-MASSNAHMEN



Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland

Landesverband Baden-Württemberg

Autoverkehr beschränken

Notwendigkeit von Push-Maßnahmen im Verkehr

Der Straßenverkehr trägt ungebremst zur Klimakrise bei. Seine CO₂-Emissionen sind seit 1990 sogar gestiegen. Dabei drängt die Zeit. Das 1,5°-Ziel von Paris ist nur erreichbar, wenn wir den Straßenverkehr reduzieren.

Dabei reicht es nicht aus, Bahnen und Busse auszubauen und die selbst aktive Mobilität zu Fuß oder per Rad zu fördern. Gleichzeitig dazu müssen wir dem Autoverkehr einige seiner Privilegien nehmen und seine Attraktivität einschränken.

Rund 70 Maßnahmen hat der BUND Baden-Württemberg in seinem Katalog „Push-Maßnahmen zur Reduzierung des motorisierten Individualverkehrs“ zusammengetragen. Manche davon lassen sich leichter umsetzen, bei manchen bedarf es mehr Aufwand. Die Vielzahl an möglichen Maßnahmen zeigt, dass die dringend notwendige Reduzierung des Autoverkehrs keine Geheimwissenschaft ist. Die Maßnahmen liegen buchstäblich auf der Straße.



Zum Katalog mit allen Maßnahmen:
www.bund-bawue.de/push-massnahmen-reduzierung-miv





Warum das Ganze?

Verkehr – Sorgenkind des Klimaschutzes im Land

Die Fakten:

- Der Straßenverkehr verursacht in Baden-Württemberg 33 Prozent (2020) der gesamten CO₂-Emissionen. Hinzu kommt eine Vielzahl an weiteren Umweltschäden wie Lärm, Stickoxide, Feinstaub, Mikroplastik usw.
- Der Verkehr ist außerdem der einzige Sektor, dem es seit 1990 nicht gelungen ist, den Treibhausgasausstoß zu senken.
- Der „Modal-Split“ hat sich trotz Ausbau des ÖPNV seit 1995 kaum verändert. In der Region Stuttgart sank der Anteil des ÖPNV sogar.
- Um wirksamen Klimaschutz zu erreichen, müssen wir reduzieren. Nach der BUND-Studie „Mobiles Baden-Württemberg“ müssten die gefahrenen Kilometer pro Autofahrer*in von bisher 15.000 auf 4.500 verringert werden, und das selbst mit E-Autos!

Begriffserläuterungen

Push-Maßnahmen: „Push“ kommt aus dem Englischen und bedeutet „schieben“ oder „drücken“. Bei diesen Maßnahmen geht es konkret darum, den Autoverkehr zugunsten von Radverkehr, ÖPNV oder Fußverkehr einzuschränken oder einzuengen.

Modal-Split: Verteilung des Gesamtverkehrs auf die verschiedenen Verkehrsträger Auto (MIV), ÖPNV, Rad und Fußverkehr

MIV: Motorisierter Individualverkehr



Ohne „Push“ funktioniert es nicht

Der Ausbau des Umweltverbundes – also des ÖPNV und des Rad- und Fußverkehrs – reicht ganz offensichtlich nicht ganz aus, um die Klimaziele zu erreichen. Dafür ist es unabdingbar, den „Modal-Split“ zu verändern! Die sogenannten Push-Maßnahmen – also Beschränkungen für den Autoverkehr – sind dabei unerlässlich. Jahrzehntlang wurde der Autoverkehr gefördert. Das erweist sich nun als Sackgasse. Der Straßenverkehr muss entschleunigt, statt weiter beschleunigt zu werden. Ansonsten entsteht insgesamt noch mehr Verkehr und dem Klima ist nicht geholfen.

Zahlreiche Beispiele zeigen, dass es funktioniert: in Freiburg ging beispielsweise der Anteil des Autoverkehrs durch Fördermaßnahmen für den Umweltverbund und Einschränkungen des MIV von 39 Prozent im Jahr 1982 auf 21 Prozent im Jahr 2016 zurück.

BUND-Vorschläge

Der BUND hat 70 konkrete Vorschläge für Push-Maßnahmen zusammengestellt und ergänzt diese weiter. Ausgewählte Maßnahmen sehen Sie hier:

Lebendige Ortsmitten schaffen

Attraktive öffentliche Räume sind für die Menschen wichtig. Straßen, Plätze und Parks ermöglichen Begegnung und Austausch für alle. Vor allem die Ortsmitten kleinerer und mittlerer Städte bieten hier viele Potenziale. Ortsmitten aufzuwerten und dafür das Auto zurückzudrängen, bedeutet für alle mehr Lebensqualität.

Straßen anders denken

Straßen müssen von außen nach innen umgebaut werden. Außen an den Rändern gibt es dabei überall ausreichend Platz für Fußgänger*innen, dann folgen sichere Radwege, beides in einem durchgehenden Netz und an Kreuzungen bevorrechtigt. Auf dem restlichen Straßenraum verkehren dann die Autos und der – ebenfalls bevorrechtigte – öffentliche Verkehr.

Entschleunigung: Tempo 30 innerorts

Gegen Lärmbelastungen und für mehr Sicherheit hilft ein langsamerer Autoverkehr. Tempo 30 innerorts und verkehrsberuhigte Bereiche bremsen den Verkehr und machen ihn gleichzeitig flüssiger.

Übrigens: Mehr als 500 Kommunen in Deutschland fordern in der Initiative „Lebenswerte Städte durch angepasste Geschwindigkeiten“ mehr Entscheidungsfreiheit bei der Anordnung von Tempolimits.

Parkraum reduzieren und bewirtschaften

Manchmal ist die Lösung einfach: Ohne Parkplätze weniger Autos. Öffentliche Parkplätze sollten deshalb so weit wie möglich Fahrrädern, Taxis oder Car-Sharing-Diensten vorbehalten sein. Wo es sie dann noch gibt, sollten sie sich aufs Kurzzeitparken mit hohen Gebühren beschränken. Auch das Bewohnerparken sollte konsequent neu geregelt werden – das haben die Kommunen selbst in der Hand!

Ideen für den ländlichen Raum:
www.bund-bawue.de/nachhaltig-mobil-im-laendlichen-raum



BUND-Studie
„Mobiles Baden-Württemberg“
www.bund-bawue.de/mobiles-bawue

